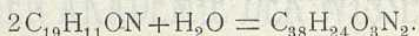


Ein merkwürdiges Verhalten zeigt das 3-Methyl-2, 9(*N*)-indoloantron ferner gegenüber gewissen (wasserhaltigen) Lösungsmitteln, wie Eisessig, Äthyl- und Amylalkohol. Es gibt damit braunrote Lösungen, die nach kurzem Erhitzen hellbraun bis fast farblos werden, indem sie gleichzeitig einen schwarzen Niederschlag ausscheiden. Diese schwarze Verbindung ist ein

Polymerisationsprodukt $C_{38}H_{24}O_3N_2$,

entstanden nach der Gleichung



Zu seiner Darstellung erhitzt man am besten 1 Teil 3-Methyl-2, 9(*N*)-indoloantron mit 50 Teilen Eisessig eine halbe Stunde am Rückflußkühler zum Sieden, läßt erkalten, filtriert und trocknet bei 130°.

0·1567 g Substanz: 0·4703 g CO₂, 0·0613 g H₂O.

0·1597 g Substanz: 0·4774 g CO₂, 0·0619 g H₂O.

0·1483 g Substanz: 6·59 cm³ N (18·5°, 753 mm).

In 100 Teilen:

	Gefunden		Berechnet für
	I	II	$C_{38}H_{24}O_3N_2$
C	81·85	81·53	81·98
H	4·38	4·34	4·35
N	5·44	—	5·04

Das Polymerisationsprodukt verhält sich Reagenzien gegenüber wie das Monomere und erinnert in dieser Hinsicht an die Polymerisationsprodukte der nicht *N*-phenylierten Fuchsonimine. So reagiert es mit Phenylhydrazin und mit Natriumhydrosulfit und Natronlauge mit derselben Leichtigkeit und in derselben Weise wie 3-Methyl-2, 9(*N*)-indoloantron.

Dunkle, fast schwarze Produkte, die nach ihrem Verhalten den verstehend beschriebenen Verbindungen der Methylindoloantronreihe wahrscheinlich nahe stehen, erhält man aus 3-Methyl-*Bz*-1-nitro-1, 2-benzanthrachinon durch Erhitzen mit